

M 2 1/2 2/3

Er scheint mit Ausnahme des Sonntags täglich...

Sermannstädter Zeitung vereinigt mit dem Siebenbürger Boten.

Inserate aller Art werden in der Sternhauserischen Buchdruckerei...

Filial-Abonnements-Bureaus: In Mediasch bei Joh. Hedrich's Erben; in Schäßburg bei G. J. Haberfang's Erben...

Nr. 169. Hermannstadt, Dienstag am 19. Juli 1870.

Telegramme der Hermannstädter Zeitung v. m. d. Siebenbürger Boten. Schäßburg, 18. Juli. Das Scrutinium ergab 420 jungfräuliche, 338 altfräuliche und 15 gemischte Stimmen.

Amtliches. (Verleihung.) Se. kaiserl. königl. apost. Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 14. Juni l. J. dem k. k. Hofrath...

Politische Uebersicht. Wien, 16. Juli. Der Krieg zwischen Frankreich und Preußen ist entschieden, aber noch nicht formell erklärt. Das letztere wird geschoben; vielleicht macht es Frankreich wie Preußen...

wie einst ihre leichtfertigen Ahnen, die Gallier. Dies, nichts Anderes, ist der Grund des Krieges, der aller Wahrscheinlichkeit nach in kürzester Zeit ausbrechen...

Was die Consequenzen des nahenden Bürgerkriegs betrifft, so scheint Frankreich nicht über Lust zu verzipern, auf Belgien und wenigstens dessen südliche Provinzen zu seinen Gunsten...

Die militärischen Maßnahmen, die in den letzten Tagen zweifelsohne getroffen worden, sind so gut geheimgehalten worden, dass man beispielsweise heute nicht einmal weiß...

Aus Mülhausen im Elsass wird der „N. Fr. Pr.“ geschrieben, dass beachtliche Truppenveränderungen daselbst eingetroffen seien, und ebenso seien von der badiischen Seite, wie man am 15. d. allgemein behauptet hat...

In denjenigen der kriegführenden Staaten, wo die Parlamente jetzt nicht versammelt waren, sind sie nun einberufen: in Norddeutschland der Reichstag, in Württemberg die Stände...

Die päpstliche Unfehlbarkeit ist endlich im Concil votirt worden, doch hat das neue Dogma eine so mächtige Opposition gegen sich gehabt (223 Stimmen), dass es auch nicht im Entferntesten eine moralische Stimmenteiligkeit erlangte...

Fevilleton. Unter heizerer Sonne. Novelle von Wilhelm Jensen. (Fortsetzung.) Und Donna Juana seufzte abermals, wie sie es bereits beim Erwachen einmal gethan hatte...

Santa virgen, habt Ihr nicht Euer Gebetbuch? Was wollt Ihr noch für Bücher? Das ist für die Barbaros, die Ungläubigen, wie der Senor Rubio drüben, nicht für gebildete Christenmenschen.

Anfassen würde derselben ebenso unpasslich gewesen sein, wie eine einigermaßen deutliche Vorstellung von dem Inneren der ihre Gedanken seit dem Erwachen absonderlich beschäftigenden nicht dem Geolengestalt angehörenden Wälderhaftigen des Erdballs...

den der Brust, ons-Organe. Wien. 6 fl. 50 kr. 2. W. 1870. 200. 2-10. Nr. 11. 4-10. Erks. Wien.

äußert haben: „Ich habe ihn nicht als Cardinal, sondern als Froie Quibi, den ich aus dem Staube erhaben, rufen lassen.“ Die von der dogmatischen Kommission in Rom vorgelegte Unfehlbarkeitsformel lautet: „Es sei göttlich geoffenbartes Dogma, daß der römische Papst, wenn er ex cathedra, das heißt in Erfüllung seines höchsten Hirten- und Lehramtes, allen Christen, zufolge seiner göttlichen und apostolischen Autorität, eine von der ganzen Kirche anzunehmende Glaubens- oder Sittenlehre verkündet, kraft göttlicher Verheißung an den heiligen Petrus mit derselben Unfehlbarkeit ausgestattet ist, welche der göttliche Erldier seiner Kirche verliehen wollte, als er die Glaubens- und Sittenlehre gab; deshalb sind die Lehren dieses nämlich römischen Papstes von Natur aus unfehlbar.“

Aus dem ungarischen Reichstage.

Peß, 14. Juli. (Unterhausung.) Präsident Comißich eröffnet die heutige Sitzung um 9 Uhr. Auf den Ministerpräsidenten: Kaiser, Andrassy, Gervós, Horváth. Nach Erledigung der Formalien referirt die Petitionskommission über die ihr zur Begutachtung überwiesenen, in Angelegenheit des Municipalgesetz eingerichteten Petitionen. Dieselben werden einfach zur Kenntnis genommen.

Das Haus übergeht hierauf zur Fortsetzung der Generaldebatte über das Municipalgesetz. Ludwig Deaky plaidirt für den Beschlus Antrag Kaplo's. Nachdem er beendet, nimmt der Ministerpräsident Graf Julius Andrassy das Wort, um die gestern von Graf Theodor Csaky und Eduard Horn an ihn gerichteten Interpellationen zu beantworten. Die Antwort lautet wörtlich: Graf Julius Andrassy: Gestern wurden an mich in der spanischen Abordnungsfrage zwei Interpellationen gerichtet. Graf Theodor Csaky hat mich gefragt, ob ich geneigt bin, dem Abgeordnetenhaus über den Konflikt Orientierung zu verschaffen, welcher zwischen Frankreich und Preußen in der spanischen Abordnungsfrage entstanden ist, und ob ich geneigt bin, über das bisherige Wirken des gemeinsamen Ministers des Äußeren und über die Richtung Aufklärung zu geben, welche derselbe in Zukunft zu befolgen beabsichtigt?

Ich halte den Wunsch des Hauses für sehr natürlich, sich in dieser Frage über den gegenwärtigen Stand der Thatsachen authentische Kenntnis zu verschaffen und nehme mir daher die Ehre, das Folgende zu antworten (Hört! hört!): Was die zwischen Frankreich und Preußen aufgetauchte Frage betrifft, so kann man nicht leugnen, daß dieselbe einen ernsten Charakter angenommen hat, ohne daß jedoch die Hoffnung, den Frieden zu erhalten, als geschwunden zu betrachten wäre. Bei dieser Gelegenheit kann ich es nicht verabsäumen, zu erklären, daß, wenn es gelingt, den Frieden zu erhalten, hiebei auch die aufrichtg, konsequente und thätige Theilnahme des gemeinsamen Ministeriums des Äußeren ein geringes und gewiß anerkennenswerthes Verdienst haben wird. Uebrigens bin ich zu der Erklärung ermächtigt, daß das gemeinsame Ministerium des Äußeren in seinem bisherigen Wirken von dem Gesichtspunkte ausgegangen ist, daß Oesterreich-Ungarn in der obigen erwähnten Frage lediglich (kivaloan) von Gesichtspunkte der Friedenshaltung aus interessiert ist, (allgemeiner Beifall) und daß das gemeinsame Ministerium des Äußeren in Berlin ebenso wie in Paris und Madrid ausschließlich in der Richtung gewirkt hat, welche sich am geeignetsten zur Erhaltung des Friedens erwies.

In der gegenwärtigen Stellung des gemeinsamen Ministeriums des Äußeren ist auch die Richtung aufzufinden, welche es fernerehin zu befolgen beabsichtigt. Uebrigens habe ich die Ehre, auch zu erklären, daß das gemeinsame Ministerium des Äußeren durch die möglichst vollständige Veröffentlichung der Akten dafür Sorge tragen wird, daß die öffentliche Meinung sich fortwährend und authentisch orientiren könne. Ich glaube, in dieser Aufklärung wird auch der Herr Abgeordnete Eduard Horn auf seine Fragen eine Antwort finden: denn es ist daraus ersichtlich, daß der geheime Vertrag, von welchem er in seiner Interpellation spricht, nicht existirt hat und nicht existirt. Was seine zweite Frage betrifft: „in welchem Maße unsere Regierung an den Beschlüssen des gemeinsamen Ministeriums des Äußeren theilnimmt, deren Resultat für Ungarn so verhängnisvoll sein kann“, so bin ich so frei, dieselbe dahin zu beantworten, daß es sowohl im Sinne unserer Gesetze als auch in der Natur der Sache liegt, daß das gemeinsame Ministerium des Äußeren jedesmal bloß im Einverständnis mit beiden Regierungen in so hochwichtigen Fragen Verfügungen trifft (allgemeiner Beifall) und darin liegt meiner Ansicht nach die Garantie, welche vielleicht auch den geehrten Herrn Abgeordneten befriedigen wird. So wie das gemeinsame Ministerium des Äußeren bisher in dieser Frage im Einverständnis mit Ungarn vorgegangen ist, so bin ich überzeugt, daß dieses Einverständnis auch in Zukunft in vollem Maße aufrecht erhalten bleibt. (Beifall.)

Eduard Horn ist von der Antwort auf seine erste Frage befriedigt, in soferne er aus derselben die angenehme Uebersetzung geschöpft hat, daß die Hoffnung auf die Erhaltung des Friedens nicht geschwunden ist. Dagegen ist er von dem übrigen Theile der Antwort gar nicht befriedigt. Er ist davon überzeugt, daß im Falle des Ausbruchs eines Krieges und

der Vertheiligung unserer Monarchie an demselben wird gewiß nicht außer Acht gelassen werden, sondern man von uns Opfer an Geld und Blut verlangen wird. Ungarn, wenn es auch arm ist, so ist es doch in mancher Beziehung reicher als Oesterreich. Wir stellen die kühnsten und tapfersten Truppen. (Widerpruch von der Rechten.) In der That, ich begreife nicht, wie man im ungarischen Parlamente dagegen Einsprüche erheben kann, wenn ich die Kühnheit und Tapferkeit der ungarischen Soldaten erwähne. (Beifall von der Linken.)

Redner ist unzufrieden mit der Antwort des Ministerpräsidenten, weil derselbe nicht bestimmt versprochen hat, daß es nicht zum Kriege kommen werde. (Heiterkeit auf der Rechten.) Aus der Antwort erfährt Redner bloß, was ihm auch aus den Blättern bekannt ist. Allein er will Gewißheit darüber haben: 1. Daß selbst in dem Falle, wenn der Krieg ausbrechen sollte, Oesterreich keinesfalls an demselben theilnimmt; 2. wenn aber trotzdem auch die Monarchie sich in den Krieg verwickeln läßt, daß die Regierung mindestens der Legislative früher entsprechende Vorlagen macht. Da er also mit der Antwort unzufrieden ist, so behält er sich die weiteren Schritte vor.

Ministerpräsident Graf Julius Andrassy: Ich glaube nicht zu täuschen, wenn ich voraussetze, daß das hohe Haus das Eingehen in weitere Erörterungen dieses Gegenstandes im gegenwärtigen Stadium der Dinge überhaupt nicht für passend hält (Beifall), und daß es mich demzufolge der Pfllichten entheben wird, auf die vom geehrten Herrn Abgeordneten erwähnten Dinge weiter einzugehen. (Lebhafter Beifall.) Nur auf eine Aeußerung des geehrten Herrn Abgeordneten bin ich gezwungen, eine Bemerkung zu machen. Er hat nämlich gesagt: „Er hätte nicht erwartet, daß im ungarischen Parlamente dagegen Einsprüche erhoben wird, wenn er sagt, daß Ungarn immer die kühnsten und tapfersten Soldaten stelle.“ Dießbezüglich bin ich der entgegengelegten Ansicht. Wenn das österreichische Parlament, die andere Legislative der zum Besitze der gemeinsamen Vertheidigung vereinigten Monarchie, einmal Gelegenheit findet, sich in diesem Sinne auszusprechen, so würde dies völlig am Platze sein. Allein daß wir es selbst es aussprechen, halte ich durchaus nicht für passend. (Lebhafter Beifall.)

Das Haus nimmt die Antwort auf die Interpellationen zur Kenntnis und geht die Generaldebatte fort. Ignaz Dietrich hat ein Mittel gefunden, die Rechte zu zwingen, daß sie seine Rede anhören. Er fordert nämlich die Linke auf, sich auch einmal einige Erholung auf dem Korridor zu gönnen, da er obneidisch nur die Rechte kapazitiren will. Wenn die Opposition nicht hier sein wird, so rechnet Redner, wird die Rechte ja wohl, um das Haus nicht beschlußunfähig zu machen, im Saale erscheinen müssen. Diese Kriegsluft gelang insofern, daß nun die Linke schleunigst den Saal verließ, ohne daß jedoch die Majorität auch nur die geringste Luft zeigt, wieder im Saale zu erscheinen. Aergersch über das Mißlingen seiner Kriegsluft, jagt nun Redner die ganze Rede Ohyegy's mit einigen Aenderungen in der Form her und stimmt schließlich gegen die Vorlage.

Ludwig Dobja erklärt, die Majorität habe einen „Patent-Strauß-Magen“, wenn sie selbst solche Gesetze vortragen kann, Redner eifert sich dieser schönen Naturgabe nicht, darum stimmt er gegen die Vorlage. Stefan Majoros plaidirt für die Fraucenemangipation und den Beschlus Antrag Kaplo's. Sigmund Popovits erklärt einfach, daß er gegen den Gesetzentwurf stimmen werde. Lad. Berezenecy findet, daß sich die guten Ungarn ihrer etwaignen „Virilität“ schämen und sie nicht einmal annehmen werden. Lazar S t a n e s c u schließt sich den Ausführungen Morozony's an. Darauf wird die Sitzung um 2 Uhr in Gegenwart von etwa 15 Abgeordneten geschlossen.

Nächste Sitzung morgen Vormittag 9 Uhr.

Inland.

Schäßburg, 17. Juli. Im Wahnpaue zu unserer gestrigen Correspondenz stellen wir nachstehend die Wahlprogramme der Alt- und Jungjungen mit:

Wähler und Freunde von Schäßburg! In wenigen Tagen sollen die 862 Wähler, die seit der Conscriptio noch am Leben geblieben sind, eine neue Communität von 94 Mitgliedern und in die neue Stimmvertheilung 31 Abgeordnete auf die Dauer von 2 Jahren wählen. Diese Wahlen haben Angelegenheiten zu berathen, die das besondere Wohl der Stadt und des Stuhls Schäßburg und der sächsischen Nation betreffen. Wir würden den Ruf unserer politischen Reife verheeren, wenn wir es gesehen ließen, daß in diese Wahlen unsfähige oder solche Männer gewählt würden, welche die ihnen durch die Erwahlung erteilte Vollmacht hinterher zur Erreichung anderer Ziele gebrauchen würden. Wählen wir aber dem Volk treue Männer von Herz und Verstand aus allen Erwerbs- und Bildungs-Klassen, welche Recht und Brauch und alle unsere Verhältnisse kennen: so bietet uns Wählern das Verdienst, das Gemeinwesen auf festen Grund gestellt zu haben. Es gereicht unserer Vaterstadt zur Ehre, daß sie an solchen Männern so wenig Mangel leidet, daß jeder eine Zerplitterung unserer Stimmen zu befürchten wäre, wenn wir uns nicht früher über die Candidaten einigen, bevor wir zur amtlichen Wahl-Liste treten. Zu diesem Zwecke werden wir eine Vorwahl in der Art halten, wie sie in einer früheren Versammlung bereits beschlossen wurde. Für die Communität werden von den Romänen die selbständige Erwahlung von 10 Mitgliedern überlassen. Wir übrigen Wähler werden gemeinschaftlich die übrigen 84 Mitglieder und zwar darunter 5 Landleute aus der Schaaß- und Hüllgasse, 5 aus der Baiergasse und 5 vom Strohof, sowie 69 Städter wählen.

Notizen.

(Wolbau'sche Häuser.) Aus dem Cister Stuhl schreibt man der Bester Reform: „Es ist vor einigen Wochen berichteten die Blätter von der schauerlichen That, welche aus der Wolbau herübergekommene Räuber im siebenbürgischen Grenzrevier bei Soban Szilvas und seiner Familie, welche sie am Feuer rösteten, ausgeübt haben, und schon ist ein neuer Raubmord Gegenstand einer richterlichen Untersuchung. Auf dem 5000 Fuß hohen, Laui La Plata genannten Theile der Relemer-Alpe wollte nämlich ein Schafhirt mit dem 16jährigen Sohne seines Herrn von der Pferdebürde auf die eine halbe Tagesreise entfernte Schafhürde heimkehren. Untermwegs wurden sie auf dem von der Alpe herabführenden Fußpfade von zwei mit Flinten bewaffneten Räubern, die ihre Gesichter mit Auf geschwärzt hatten, angefallen. Der Schafhirt vertheidigte sich mit seinem Danks, bis er, von einem Schusse in die Brust getroffen, todt zusammenstürzte, wo auf die Räuber ihn entleierten und, nachdem sie den 16jährigen Sohn des Schafhürten tüchtig durchgeprügelt hatten, auf und davon gingen. Den Genarmen gelang es bisher, fünf bemaffnete Individuen auf der Relemer-Alpe festzunehmen, welche dieses Raubmordes und jenes in Belvor verdächtig sind, und die Untersuchung gegen sie ist jetzt im Zuge. Die Thäter sind alle aus dem in der Nachbarschaft von Belvor gelegenen moldauischen Dorfe Dragajsa und den Belvorern wohlbekannt; über den Nyag hinaus, welches fließend die Grenzschleife zwischen der Relemer-Alpe und der Wolbau bildet, muß jedoch jede Verfolgung aufhören, um nicht mit der rumänischen Regierung durch Grenzüber-schreitung in einen internationalen Conflict verwickelt zu werden. Zwischen dem Belvorer Genarmen-Commando und den Dragajsser Räubern wird ein förmlicher Krieg geführt, in welchem die Räuber jedoch insofern im Vortheile sind, als dieß, was das internationale Recht unbestimmt, auf bewaffnet in die siebenbürgischen Alpen einfallen, während den Genarmen nicht erlaubt ist, den Nyag zu überschreiten.“ (Der Sohn eines Obenkeu.) In Pest hielt sich in den letzten Tagen eine interessante Persönlichkeit auf. Es war dies Herr Demai, ein Sohn jenes Obersten des 49. Jägerbataillons, den Haynau in Arad hängen ließ. Er kam aus Brasilien, wo er alle Kämpfe gegen Paraguay mitgemacht hat. Das Bataillon, in welchem er diente, wurde ganz ausgelieben, nur acht davon blieben übrig, darunter vier Ungarn. Einmal wurde er von den Paraguiten gefangen, und sollte, gleich den übrigen Gefangenen, garotirt werden, wurde jedoch aus Mitleid auf einen Adjutanten des Lopez, der ein Ungar war, begnadigt. Wie Demai später erzählt, war dieser Adjutant eigentlich gar kein Ungar, sondern ein Oesterreicher, hatte sich aber, die Antipathie der Paraguiten gegen die Deutschen kennend, für einen Ungar ausgegeben. Demai's Mutter, die Witwe des hingerichteten Obersten, hat schon vor längerer Zeit einen reichen brasilianischen Plantagenbesitzer geheiratet.

Die 31 Stuhls-Abgeordnete werden wir, Deutsche und Romänen, gemeinschaftlich bei Gelegenheit der deutschen Communitäts-Vorwahl wählen. Damit Jeder unserer Freunde zu diesen Vorwahlen die nötigen 2 Stimmzettel selbst zusammenstellen könne, enthält das nachfolgende Verzeichniß die nach Gesetz und Verordnungsmaßigkeit des Charakters zu Erwählung Geeigneten. Somit haben wir denn unsere wahlberechtigten Freunde zu den oben erwähnten 2 Vorwahlen und zwar zur Communitäts-Vorwahl die Deutschen, zur Stimmvertheilungsvorwahl Deutsche und Romänen mit dem Bemerkten beifügt ein, daß diejenigen Namen, auf welche bei diesen Vorwahlen die meisten Stimmen fallen, mit Hinzusetzung der von den Romänen gewählten 10 Communitäts-Mitglieder die Candidaten-Liste der nationalen Partei bilden und daß die darnach anzufertigenden Wahlzettel beim Abgabe bei dem amtlichen Wahlplatze jedem Parteigenossen zeitgerecht werden zugestellt werden.

Der Ausschuss der nationalen Partei.

An die liberalen Wähler Schäßburgs!

So wird sich morgen denn in unserer Vaterstadt ein Alt vollziehen, wie ihn die Geschichte unseres Municipallebens seit Menschengedenken, ja seit der Errinerung von Jahrhunderten, nicht aufzuweisen vermag. Wer würde es nicht, was für ein erdrückender Alp bisher auf unserem Volksleben gelegen hat. Wer kennt sie nicht die bisherigen erfolglosen Wähler der Stadt, diese wandelnden Nummernheften des Wahlschicksals. Und wessen Gemüth für Wahrheit und Recht konnte sich einverleiben erklären mit der scheinbaren Berechtigung ihres tiefmittelalterlichen Daseins, das sie, umschauet von den thurm hohen Barrikaden verschiedener Parteinestungen, Gewerkschaften, Anwerbschaften und Wahlvereinsvereinigungen, allen ausgeprochenen Volksinstanzen zum Hohne, bis heute haben fristen können.

Wären das Patrioten vom reinsten Wasser, die da ewig leben wollten, nur um sich ewig für das Wohl ihrer Mitbürger opfern zu können! Schade nur, daß noch keiner der Herrn Politiker sich auch nur ein klein wenig mit seinem Schicksal der Stadt geübt hat, um mit seinem Blute die „Jungen“ zu säubern, wo es doch Mauth von ihnen gerade in gewissen Schwebelagen zu einer nicht geringen Fertigkeit im Lauf vieljähriger Übung gebracht hat. Nun die Herrschaft dieser Parlament-Vollvertreter geht zu Ende; sie zählt nur noch nach Stunden. Morgen sollen wir, Dank den bürgerfreundlichen Intentionen und Anordnungen der hohen Regierung, an die Stelle der bisher immer ohne unser Zutun für die Verwaltung unseres Gemeinwesens ernannten Mandatäre nun nach unserer Ansicht und unserer besten Uebersetzung die Männer wählen, die von da an in unserem Namen und Auftrage über die öffentlichen Angelegenheiten dieser Vaterstadt berathen und entscheiden sollen.

Es giebt wohl Niemanden unter uns, dem die hochwichtige Bedeutung dieses Wahlactes noch eigens an's Herz gelegt werden müßte. Männer, die die trübsten Tage geknechteten Bürgerthums gesehen, deren redliches Streben von jeder nur Hobn und Spott von Seite gefühlloser Gegner eingeeignet, Männer, die von den jammervollen Zeiten eines Conrad Schmidt angefangen bis herab auf die allerneuesten Zeitungsubleiden eines kostbaren Intelligenz-Gefühltes ohne Unterlaß Gegenstand der niedrigsten Verächtlichkeiten (1) und Verwünschungen (2) gewesen, — solche Männer wissen nun was für einen hohen Preis es sich im gegenwärtigen Augenblicke handelt. Dazu mühten wir nicht gerade Schäßburger Junglingen sein, wenn wir noch im Nebelreich verwirrter Begriffe über die Ziele, denen wir nachstreben, herumtappen sollten. Können wir uns doch sogar des gerechtfertigten Anspruches rühmen: daß von allen Junglingen der Schäßburger allein wir, was er wolle und anstrebe.

Ja, verehrte Freunde und Parteigenossen, wir wissen, was wir wollen und werden im Einklange damit auch bei der bevorstehenden Wahl jene Grundzüge walten lassen, die uns schon längst in's Blut übergegangen sind.

Nationaler Schwindel, werde er von was immer für hochgepriesenen Charaktären zu Markt gebracht, ist für uns ein überwundener Standpunkt. Ob ein deutsches, ob ein rumänisches oder ungarisches Lied an unserer Wiege erklangen, wir fühlen uns als Kinder einer Schöpfung und wollen als solche in rückhaltloser Gemeinschaft dem hohen Ziele der Veredlung und Verschönerung unseres Daseins nachstreben. Jede menschenwürdige That eines Brudervolkes liegt uns freudig und bereitwillig als eine auch uns zu Gute kommende Ertrugenschaft in das gemeinsame Hausbuch unserer menschlichen Entwicklung. Darum lagen wir es auch frei und offen heraus, daß wir keine Autorität jener verrotteten Engpäugigkeit mehr anerkennen, die in dem Königsboden nur ein dem Deutschthum verschriebenes Erbe, in den deutschen Bewohnern desselben die auserlesenen Vögelchen unseres Herrgottes sieht. Wir verabscheuen den Pharisäer-Patriotismus, so eines unfehlbaren „Hergottsdaseins“, das da betet: „Herr, ich danke dir, daß ich nicht bin wie andere Leute, Räuber, Lügner, Ehebrecher oder auch wie dieser Sünder.“

Sagen wir dann noch denen, die von früh bis Abends nichts anderes als die gute alte Zeit im Munde, den Dörfern der Böden aber im Herzen säubren, und durch das Pfefflein jenes nationalen Schüssel in den großen von ihnen gepacketen Schafstall hineinführen wollen, daß uns nicht geküßt von den Glückseligkeiten irgend welcher vergangenen Zeit etwas verlohren zu wollen. Wir könnten es sonst noch erleben, daß wie in den guten alten Tagen auch heute noch das Lebensglück selbst des unbescholtenen Bürgers nur von den Panzen schrankenloser Machtgelüste sein Oandebrot essen müßte. Fern von jener geist- und lebensdienlichen Einsparung, unter der Freiheit schöner Himmel, da lebt sich besser und ein einziger Gedanke eines Schäßburger Junglingen ist mehr werth, als die ganze von einer gestirnten Sirentenflotte vermittelte Priester- und Patrizierherrschaft von 700 Jahren.

Um das Vorne dieser Grundzüge und Anschauungen wollen wir uns denn auch morgen bei der Wahlacte, verehrte Freunde und Parteigenossen, vertrauensvoll scharen und Mann für Mann für die Durchführung der in jenem freisinnigen Geiste unserer Partei vereinbarten Candidatenliste unser Scherke beitragen. Für solche Grundzüge müht sich einzusetzen, ist der Achtung aller Weisen und aller Zeiten werth, ob morgen oder über ein kurzes der Sieg unter sein wird, denn das Heilthum unserer bürgerlichen Menschwerdung ist nahe.

Auf dem zur Wahlacte und thun wir das Unrige! Glück auf zu einem segensreichen Gelingen! Das Wahlcomité der jungjünglichen Partei.

(1) Gestern hat die I. Gerichtsstelle in Maros-Barjabsch gegen den des Diebstahls angezeigten Drator Friedrich Kraft strenge Unterdrückung angeordnet. (2) Gestern hat die I. Gerichtsstelle in Maros-Barjabsch den vom Herrn Senator Wsch. Wenich wegen Verläumdung verlagten Dunnesdorfer Wirthschafter Johann Lingner schuldig gesprochen. Ann. des Ger.

Peß, 13. Juli. Im Deak-Club erklärte Slavy bei Berathung des Municipalgesetzes die Frage über die Virilitäten und die Dictatur der Obergepanie, sowie die Wegerung einer Städte-Ordnung als Cabinetsfragen. In Folge dessen hat die Partei solidarische Unterwerfung unter das Gebot der Regierung beschlossen.

Ueber ein Attentat auf der Szegedin-Pester-Eisenbahn sind folgende Details vor. In Szegedin setzte sich am 29. v. M. ein betrunkener Slovake in einen Waggon dritter Classe und bederbete sich während der Fahrt so wild, daß die Passagiere schon in Szegedin auf ihn für gut fanden, jedoch ihn Schutz zu suchen; während der paar Minuten Aufenthalt gelang es ihnen jedoch nicht, die Aufmerksamkeit des schwerbetrunkenen Conducteurs auf sich zu lenken und der Zug fuhr weiter nach Kistelek. Der Beruante wurde immer wilder, ohne daß ihm Jemand etwas zu Liebe gethan, bis er plötzlich ein Messer zog und die ihm gegenüber sitzende Frau (die Gattin des Szegediner Klempnermeisters A. Horth) ver wundete. Diese schrie um Hilfe und mit schmerzlicher Mühe gelang es ihr, sich auf eine andere Bank zu schleppen; während dessen schah der Wüthende auch auf einen Banater Schwaben los, der die Frau beschützte, doch drang das Messer nicht durch die dicke Kleidung des Betroffenen. Die nicht wenig entsetzten Passagiere konnten den Wüthenden bis Kistelek kaum im Zaume halten; dort schrien sie ebenfalls lange vergebens um Hilfe, bis sie endlich durch das Zertrümmern der Waggonfenster die Herren Conducteure herbeilochten. Der Wüthende wurde dann gebunden und unter Aufsicht in Kistelek gelassen, von wo man ihn später nach Szegedin brachte und dem Gerichte überließerte.

Wien, 12. Juli. (Fleischbacteriana.) Von dem verstorbenen Flagcommandanten von Wien, Generalmajor v. Fleischhacker, werden eine Menge diktirter Geschichten erzählt, von denen wir einige als nicht uninteressant wiedergeben. Der General liebte außer blank gepulzten Knöpfen, der Jagd nach vortheilhaftigen Adjutirungen und so weiter auch besonders genau, weisheitsvolle Redungen. So zum Beispiel kam es sehr häufig vor, daß sich meldende Officiere der Krige wegen bloß als Officiere M. N. des J. und so vielen Regimentes vorstellten. Fleischhacker erteilte ihnen hierauf regelmäßig folgende Bege: „Se. Majestät der Kaiser haben jedem Regimente einen Namen gegeben. Sie haben sich daher folgendermaßen zu melden: Herr General, ich melde mich geborsamst als Lieutenant, Hauptmann und so weiter des I. N. M. ten Linien-Infanterie-Regiments.“ Zur Befriedigung des Generals mußte der Zurück-gewiesene abtreten, neuerdings eintreten und, wie ihm befohlen, die vortheilhaftigste Meldung wiederholen. Im Gegensatze hievon hielt Generalmajor v. Fleischhacker durchaus nichts auf Titulaturen seiner eigenen Person. Einmal Szegedin erhielt er aus der Kamlei Sr. kaiserlichen Hoheit des Herrn Erzherzogs Albrecht eine Einladungskarte zum Diner. Kaum warf der General einen Blick auf selbe, als er auch schon den Ueber-bringer rufen ließ und ihn fragte, wer die Adresse geschrieben habe. Ueber die nicht befriedigende Antwort eröffnete Fleischhacker dem Boten: „Melben Sie jenem Herrn, daß ich nicht, wie es hier steht, Baron v. Fleischhacker heiße, sondern ganz einfach Generalmajor v. Fleischhacker bin.“ Ein Jägerhauptmann kettat einmal das Bureau des Flaggcommandanten, um sich als Ueberbringer zu melden, wurde jedoch sogleich von dem Generalen hart angezissen, noch vor der Meldung zum Kaiser zu gehen und seinen Bart militärisiren zu lassen, sich dies aber auch gut zu merken, widrigenfalls

Prag, 15. Juli. General Lurr ist heute Abends nach Italien abgereist.

Graf Andrássy erhielt heute Mittags die telegraphische Mittheilung von der erfolgten Kriegserklärung und reiste in Folge dessen heute zu Beratungen nach Wien.

Prag, 15. Juli. Im Karlowitzer Kongress beantragt Miliets die Entsendung einer Commission in die serbischen Klöster zum Zwecke der Vermögensinventur.

Prag, 13. Juli. Die Stroh-Parisische patentirte selbstablegende Getreide-Mähmaschine hat bei dem hier stattgehabten Wettwägen den ersten goldenen Preis gewonnen.

Karlowitz, 12. Juli. In der heutigen Kongress-Sitzung verlas, nach Zuweisung zahlreicher Petitionen an den Ausschuss, Miliets eine neue Organisation für Diöcesan-Verfassungen, Konsistorien und Diöcesen, sowie Schulcomités, ferner die Supplementbestimmungen für das bestehende Kirchengebiet und die Organisation der Metropolitanämter und Schulatheten, Konturs-Bestimmungen für Geistliche, endlich einen Antrag auf die Reduktion der Bischöfer, über die Stellung des Metropolitan-Dominiums zu den bischöflichen Gütern und die gemeinschaftliche Dotation des gesammten Episcopates.

Prag, 13. Juli. (Sitzung des Landtages.) Der Abgeordnete Sorid interpellirte die Regierung bezüglich der Maßnahmen zur Provinzialisierung der Militärgrenze.

Prag, 13. Juli. Nach mehreren allgemeinen Angelegenheiten interpellirte Sorid die Regierung bezüglich der Maßnahmen zur Provinzialisierung der Grenze.

Wien, 15. Juli. Sammtliche Morgenblätter ohne Ausnahme halten den Krieg für unvermeidlich.

Wien, 16. Juli. Die heutige „Wiener Abendpost“ ist gegenüber mehrfach auftauchenden Gerüchten über militärische Vorkehrungen, beauftragt, auf's Bestimmteste zu versichern, daß alle diesbezüglichen Angaben und Vermuthungen jeder Begründung entbehren.

Prag, 14. Juli. Erzherzog Wilhelm ist behufs der Inspektion der Artillerie hier angelangt.

Prag, 15. Juli. Es ist hier das Gerücht verbreitet, daß die Festungskommandanten von Königgrätz, Josefsstadt und Theresienstadt Auftrag erhalten, die Festungen zu amiriren und zu verproviantiren.

Prag, 15. Juli. Die Nachrichten, daß die Festungen zu amiriren und zu verproviantiren, sind durch Prag nach Norddeutschland geführt.

Prag, 15. Juli. Die Nachrichten, daß die Festungen zu amiriren und zu verproviantiren, sind durch Prag nach Norddeutschland geführt.

Prag, 15. Juli. Die Nachrichten, daß die Festungen zu amiriren und zu verproviantiren, sind durch Prag nach Norddeutschland geführt.

Prag, 15. Juli. Die Nachrichten, daß die Festungen zu amiriren und zu verproviantiren, sind durch Prag nach Norddeutschland geführt.

Prag, 15. Juli. Die Nachrichten, daß die Festungen zu amiriren und zu verproviantiren, sind durch Prag nach Norddeutschland geführt.

Prag, 15. Juli. Die Nachrichten, daß die Festungen zu amiriren und zu verproviantiren, sind durch Prag nach Norddeutschland geführt.

Prag, 15. Juli. Die Nachrichten, daß die Festungen zu amiriren und zu verproviantiren, sind durch Prag nach Norddeutschland geführt.

Prag, 15. Juli. Die Nachrichten, daß die Festungen zu amiriren und zu verproviantiren, sind durch Prag nach Norddeutschland geführt.

Prag, 15. Juli. Die Nachrichten, daß die Festungen zu amiriren und zu verproviantiren, sind durch Prag nach Norddeutschland geführt.

Prag, 15. Juli. Die Nachrichten, daß die Festungen zu amiriren und zu verproviantiren, sind durch Prag nach Norddeutschland geführt.

Prag, 16. Juli. Der 18jährige Sohn des früheren Bürgermeisters Klauy, Jurist, erschoss sich. Es wird ein sogenanntes amerikanisches Duell vermutet.

Frankfurt, 15. Juli. An den böhmischen Grenzen, namentlich im Ostsachsen und am ganzen südwestlichen Gürtel des benachbarten Schlesiens herrscht eine fieberhafte Thätigkeit, die Festungen werden armirt, die Arsenale gefüllt, die Umlauber einberufen, kurz es herrscht eine Bewegung, als händen wir knapp vor dem Ausbruch des Krieges.

Berlin, 14. Juli. Der König wird morgen eintrifft; Graf Bismarck ist hier geblieben. Die Sprache aller Journale ist sehr entschieden. Die Kreuzzeitung sagt, wenn der Friede jetzt erhalten bliebe, so wäre dies nur ein Friede auf Zeit.

Berlin, 15. Juli. Alle Morgenblätter betrachten den Krieg als unvermeidlich. Es herrscht große Erbitterung gegen Frankreich.

Die „Kreuzzeitung“ sagt: Zur Friedenserhaltung sei nur noch eine Möglichkeit: wenn Frankreich Garantien gegen die Wiederkehr ähnlicher Bewilligungen gäbe.

Das Wolff'sche Bureau meldet aus Kassel, 15. Juli: Der König von Preußen ist um 12 1/2 Uhr hier eingetroffen und wurde von den Behörden und der Bevölkerung begeistert empfangen.

Berlin, 15. Juli. Der König ist um 9 1/2 Uhr Abends im Palais eingetroffen und wurde mit großem Jubel empfangen.

Das Wolff'sche Bureau meldet: Die Note, deren Text Olivier gestern im gesetzgebenden Körper herauszugeben verweigerte, existirt als Note nicht.

Das Wolff'sche Bureau meldet: Die Note, deren Text Olivier gestern im gesetzgebenden Körper herauszugeben verweigerte, existirt als Note nicht.

Das Wolff'sche Bureau meldet: Die Note, deren Text Olivier gestern im gesetzgebenden Körper herauszugeben verweigerte, existirt als Note nicht.

Das Wolff'sche Bureau meldet: Die Note, deren Text Olivier gestern im gesetzgebenden Körper herauszugeben verweigerte, existirt als Note nicht.

Das Wolff'sche Bureau meldet: Die Note, deren Text Olivier gestern im gesetzgebenden Körper herauszugeben verweigerte, existirt als Note nicht.

Das Wolff'sche Bureau meldet: Die Note, deren Text Olivier gestern im gesetzgebenden Körper herauszugeben verweigerte, existirt als Note nicht.

Das Wolff'sche Bureau meldet: Die Note, deren Text Olivier gestern im gesetzgebenden Körper herauszugeben verweigerte, existirt als Note nicht.

Das Wolff'sche Bureau meldet: Die Note, deren Text Olivier gestern im gesetzgebenden Körper herauszugeben verweigerte, existirt als Note nicht.

Das Wolff'sche Bureau meldet: Die Note, deren Text Olivier gestern im gesetzgebenden Körper herauszugeben verweigerte, existirt als Note nicht.

Das Wolff'sche Bureau meldet: Die Note, deren Text Olivier gestern im gesetzgebenden Körper herauszugeben verweigerte, existirt als Note nicht.

Das Wolff'sche Bureau meldet: Die Note, deren Text Olivier gestern im gesetzgebenden Körper herauszugeben verweigerte, existirt als Note nicht.

Das Wolff'sche Bureau meldet: Die Note, deren Text Olivier gestern im gesetzgebenden Körper herauszugeben verweigerte, existirt als Note nicht.

Das Wolff'sche Bureau meldet: Die Note, deren Text Olivier gestern im gesetzgebenden Körper herauszugeben verweigerte, existirt als Note nicht.

Das Wolff'sche Bureau meldet: Die Note, deren Text Olivier gestern im gesetzgebenden Körper herauszugeben verweigerte, existirt als Note nicht.

Cabinet gegen einige in der französischen Kammer geäußerte Aeusserungen Einsprüche erheben und namentlich auch den Duc de Gramont in Betreff gewisser Auffassungen des Prager Friedens interpelliren wollte, sind unbegründet.

Es ist der englischen Regierung noch vor dem Nachgeben Preußens bekannt gegeben worden, daß Frankreich den Krieg möglichst zu localisiren und zunächst die Elberzogthümer Preußens zu entreißen suchen werde.

Paris, 15. Juli. Gestern Abends herrschte auf den den Boulevards eine außerordentliche Bewegung. Eine unabsehbare Menge stimmte die Marschälle an und sang den „Chant de départ“.

Die Constitutionnel constatirt, daß Prim eine sehr thätige Rolle für eine friedliche Lösung gespielt habe. Das spanische Cabinet und Dlozaga haben gleichfalls alle Aufregungen für Erhaltung des Friedens gemacht.

Die Aufregung während der heutigen Nacht in Paris ist unendlich zu beschreiben. Der vorgestrichene Vorfall in Gans hat hier die höchste Erregung hervorgerufen.

Paris, 15. Juli. (Sitzung des gesetzgebenden Körpers. — Fortsetzung.) Gramont sagt, wenn wir weiter gewartet hätten, so hätten wir Preußen Zeit gelassen, seine Rüstungen zu completiren.

Paris, 16. Juli. Nach Mittheilungen der „Presse“ hat der preussische Vorkämpfer, Baron Werther, gestern Mittags seine Pässe verlangt.

Paris, 18. Juli. Die nach dem Kriegsausbruch abgehenden Regimenter wurden mit lebhaften Ovationen begrüßt.

Man glaubt die Kriegserklärung Frankreichs an Preußen werde heute Abends definitiv nach Berlin abgehen.

Berlin, 15. Juli. Der Bundesrath wird in Anbetracht der Wendung, welche der Konflikt zwischen Frankreich und Preußen genommen hat, demnachst von den Bundesversammlungen Vollmachten verlangen, um Maßregeln zur Sicherung der Unabhängigkeit der Schweiz zu ergreifen.

Berlin, 15. Juli. Der Bundesrath wird in Anbetracht der Wendung, welche der Konflikt zwischen Frankreich und Preußen genommen hat, demnachst von den Bundesversammlungen Vollmachten verlangen, um Maßregeln zur Sicherung der Unabhängigkeit der Schweiz zu ergreifen.

Berlin, 15. Juli. Der Bundesrath wird in Anbetracht der Wendung, welche der Konflikt zwischen Frankreich und Preußen genommen hat, demnachst von den Bundesversammlungen Vollmachten verlangen, um Maßregeln zur Sicherung der Unabhängigkeit der Schweiz zu ergreifen.

Berlin, 15. Juli. Der Bundesrath wird in Anbetracht der Wendung, welche der Konflikt zwischen Frankreich und Preußen genommen hat, demnachst von den Bundesversammlungen Vollmachten verlangen, um Maßregeln zur Sicherung der Unabhängigkeit der Schweiz zu ergreifen.

Berlin, 15. Juli. Der Bundesrath wird in Anbetracht der Wendung, welche der Konflikt zwischen Frankreich und Preußen genommen hat, demnachst von den Bundesversammlungen Vollmachten verlangen, um Maßregeln zur Sicherung der Unabhängigkeit der Schweiz zu ergreifen.

Berlin, 15. Juli. Der Bundesrath wird in Anbetracht der Wendung, welche der Konflikt zwischen Frankreich und Preußen genommen hat, demnachst von den Bundesversammlungen Vollmachten verlangen, um Maßregeln zur Sicherung der Unabhängigkeit der Schweiz zu ergreifen.

Berlin, 15. Juli. Der Bundesrath wird in Anbetracht der Wendung, welche der Konflikt zwischen Frankreich und Preußen genommen hat, demnachst von den Bundesversammlungen Vollmachten verlangen, um Maßregeln zur Sicherung der Unabhängigkeit der Schweiz zu ergreifen.

Berlin, 15. Juli. Der Bundesrath wird in Anbetracht der Wendung, welche der Konflikt zwischen Frankreich und Preußen genommen hat, demnachst von den Bundesversammlungen Vollmachten verlangen, um Maßregeln zur Sicherung der Unabhängigkeit der Schweiz zu ergreifen.

Berlin, 15. Juli. Der Bundesrath wird in Anbetracht der Wendung, welche der Konflikt zwischen Frankreich und Preußen genommen hat, demnachst von den Bundesversammlungen Vollmachten verlangen, um Maßregeln zur Sicherung der Unabhängigkeit der Schweiz zu ergreifen.

Berlin, 15. Juli. Der Bundesrath wird in Anbetracht der Wendung, welche der Konflikt zwischen Frankreich und Preußen genommen hat, demnachst von den Bundesversammlungen Vollmachten verlangen, um Maßregeln zur Sicherung der Unabhängigkeit der Schweiz zu ergreifen.

Berlin, 15. Juli. Der Bundesrath wird in Anbetracht der Wendung, welche der Konflikt zwischen Frankreich und Preußen genommen hat, demnachst von den Bundesversammlungen Vollmachten verlangen, um Maßregeln zur Sicherung der Unabhängigkeit der Schweiz zu ergreifen.

Berlin, 15. Juli. Der Bundesrath wird in Anbetracht der Wendung, welche der Konflikt zwischen Frankreich und Preußen genommen hat, demnachst von den Bundesversammlungen Vollmachten verlangen, um Maßregeln zur Sicherung der Unabhängigkeit der Schweiz zu ergreifen.

Berlin, 15. Juli. Der Bundesrath wird in Anbetracht der Wendung, welche der Konflikt zwischen Frankreich und Preußen genommen hat, demnachst von den Bundesversammlungen Vollmachten verlangen, um Maßregeln zur Sicherung der Unabhängigkeit der Schweiz zu ergreifen.

Lokal- und Tagesnachrichten.

Hermanstadt, 19. Juli. Der k. Rath Professor Florian Kömer ist gestern nach Pest zurückgekehrt.

Dresden, 16. Juli. Der Kronprinz ist unermüdet thätig für die angeordnete Mobilisirung, er selbst übernimmt den Oberbefehl.

Dresden, 16. Juli. Mit Rücksicht auf die Dringlichkeit der Verhältnisse ist der Landtag bereits auf Dienstag den 19. d. einberufen.

Stuttgart, 16. Juli. Der „Staatsanzeiger“ erklärt, die Regierung befolge eine nationaldeutsche Haltung.

Paris, 14. Juli. Die Situation ist jetzt so ernst wie nur möglich geworden, und der Friede kann höchstens noch durch eine ganz außerordentliche Intervention gerettet werden.

Paris, 15. Juli. Gestern Abends versammelte sich der Ministerrath in St. Cloud, Gramont sollte demselben den Inhalt der Depesche Benedetti's mittheilen.

Segen Mitternacht fand eine feindselige Demonstration vor dem preussischen Vorkämpferhotel statt.

Die in preussischen Kreisen cirkulirenden Gerüchte, daß das preussische

Dem p. i. Publicum heehrt sich der ergebenst... Gefertigte anzeigen, das die Singer-Manufacturing-Company in New-York den Preis ihrer Familien-Nahmaschine von 8. W. fl. 120 auf 8. W. fl. 95 herabgesetzt hat.

Die Company wurde hierzu veranlaßt, theils durch Vervollkommnung der Fabrications-Einrichtungen, theils aber auch um dem Publicum die Anschaffung der immer mehr in Aufnahme kommenden und beliebtesten Maschine zu erleichtern und wird es jetzt sehr unvortheilhaft erscheinen, sich zu einem nur unbedeutend billigeren Preise eine der — meistens nur mangelhaft gearbeiteten — Imitations-Maschinen anzuschaffen.

Das Publicum wird durch Händler und Fabricanten vielfach zu täuschen versucht, sogar die gefälschte Trademark (Schutzmarke) wird den Nachahmungen angeheftet, um diese als Originale verkäuflich zu machen

und ist dieser Betrag leider gerichtlich nicht verfolgbar, da ein Vertrag zwischen Oesterreich-Ungarn und den Vereinigten Staaten zum gegenseitigen Schutze der Handelsmarke nicht existirt. Um den Käufer vor jeder Täuschung zu schützen, wird von nun an allen Original-Maschinen ein vom Präsidenten der Company und mit unterschriebenem Certificat beigegeben.

Maschinen für Industrielle, sowie eleganter ausgestattete Familien-Nahmaschinen haben ebenfalls im Verhältnisse reduzirte Preise.

Preis-Courante und Prospekte gratis und franco. Die neue Singer'sche Familien-Nahmaschine ist echt nur allein zu haben bei

L. F. Roth, Pest, Waiznergasse 18 (Hôtel National). Ein tüchtiger Agent mit eigenem Vermögen oder Sicherstellung wird gesucht.

Erprobte Balance-Waagen

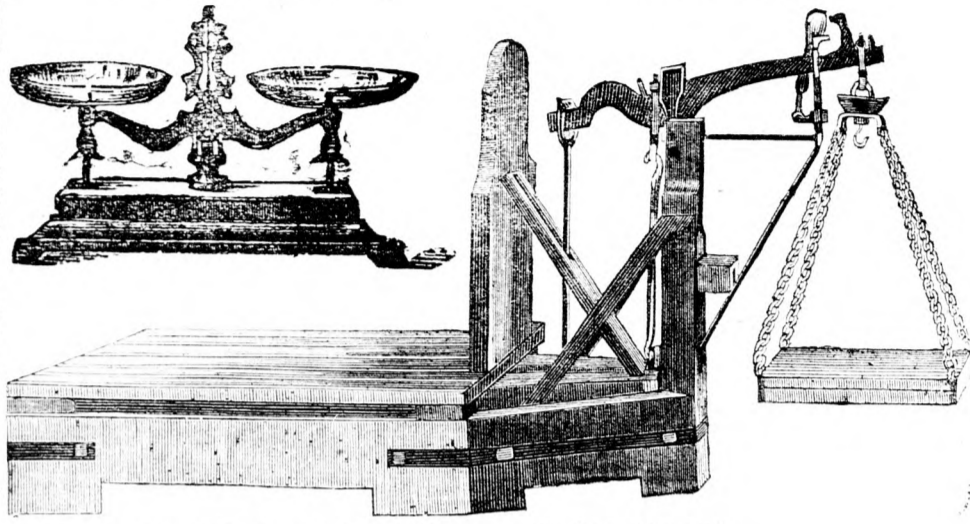
(5 Jahre Garantie) zu jedem Gebrauche, Geschäfte und Zwecke verwendbar, auf der höchsten Stufe ihrer technisch-mechanischen Vollenbung, unübertroffen in ihrer zierlichen Ausstattung, ihrer Genauigkeit, Ausdauer, Feinheit und practischen Verwendungsweise.

Tragkraft: 1, 2, 4, 10, 20, 30, 40, 50, 60, 70, 80 Pfd.
Preis: 5, 6, 7 1/2, 12, 15, 18, 20, 22, 25, 27 1/2, 30 fl.

Balance-Waage.

Decimal-Waage.

Schalen derselben, wegen ihrer Leichtigkeit, werden zu jedem Zweck, Geschäfte und Gebrauche am besten geeignet. Balance-Waagen maniren als Minimum schlicht 1/2 Loh.



Geschmiedete, von der k. k. Zementirungsbehörde in Wien gepreßte und gehemelte Decimalkwaagen viererlei Form (5 Jahre Garantie), unerreicht in ihrer Sicherheit, Genauigkeit und Dauerhaftigkeit.
Tragkraft: 1, 2, 3, 5, 10, Preis: fl. 18, 21, 25, 35, 45, Tragkraft: 15, 20, 25, 30, Preis: fl. 55, 70, 80, 90, Tragkraft: 40, 50 Ctr., Preis: fl. 100, 110.
Dazu nöthige Gewichte außerst billig.
Rechnwaagen zur Abwaage von Ochsen, Schweinen, Schafen, Küthern etc. (10 Jahre Garantie).
Tragkraft: 15, 20, 25, 30, 40 Ctr.
Preis: fl. 100, 120, 150, 180, 200
ohne Geländer, aber mit nöthigen Gewichten. Mit Holzgeländer inclul. Gewichten jede Waage um 15 fl. höher; mit eisernem, aber einschließl. der Gewichte, jede Waage um 50 fl. theurer.
Brückenwaagen zur Abwaage beladener Last- oder Frachtwagen und eines oder mehrerer Stücke Vieh:
Tragkraft: 50, 60, 70, 80, 100, 120, 150, 200, 300 Ctr.
Preis: fl. 350, 400, 450, 500, 550, 600, 650, 750, 900.
Ferner alle anderen denkbaren Waagen und Gewichte. Illustrierte Preis-Courante gratis und franco. Bestellungen gegen Geldeinsendung oder Nachnahme werden prompt ausgeführt.
Waagen- und Gewichte-Fabrik und Brückenwaagen-Bauanstalt von L. Bugányi & Co. in Wien.
Niederlage: Stadt, Singerstraße Nro. 10 in Wien. 4-12

Wichtig für Bücherfreunde!

Garantie für neu, komplet und fehlerfrei!!

Die Preise sind in Oesterreichischer Währung in Banknoten gestellt.

a) Bibliothek deutscher Original-Romane, 10 Bände große Bde., Octav. Ladenpreis 20 fl. für nur 2 fl. b) Bibliothek historischer Romane der besten deutschen Schriftsteller, 12 Bände große Bände, Octav. Ladenpreis 27 fl. für nur 2 fl. 50 kr. c) Neueste Bibliothek historischer Romane der besten deutschen Schriftsteller, 12 Bände große Bände, Octav. Ladenpreis 30 fl. für nur 3 fl. Die vorstehenden 3 Bibliotheken a. b. c. sind erst neuerdings von mir angekauft und wurden bisher noch nicht ausgegeben!!! Geschichte des Rabbi Joschua ben Jossef Hannotzi genannt Jesus Christus. (Einzig wirklich wahr und natürliche Geschichte des großen Propheten von Nazareth. 2 Bde. groß Octav. 3 fl. (Ein interessantes und höchst interessantes Werk). Das 6. und 7. Buch Moses das ist Moses maassige Gelehrsamkeit, das Geheimniß aller Geheimnisse, wort- und bildreich nach einer alten Handschrift des Papstes Gregor Strauß in 33 Kapiteln sammt eigenem wichtigen Anhang (dieses höchst interessante Werk ist nur in wenigen Exemplaren gedruckt und daher sehr selten) Preis 16 fl. für nur 5 fl.!!! Paul de Kock's humoristische Romane. Beste illustrierte Prachtausgabe, 50 Bände mit 50 feinen Bildern 7 fl. Erholungsstunden, belebende Unterhaltung in Erzählungen und Geschichten mit Bildern. 300 Seiten hart groß Octav. für elegant 1 fl. 20 kr. Der Landwirth des 19. Jahrhunderts eine umfassende Darstellung der gewerthvollen Landwirthschaft in allen ihren Zweigen. 50 Bände mit 2500 Abbildungen nur 6 fl.!!! Der große Anekdoten-Schatz in 1000 humoristischen Erzählungen, Geschichten, Anekdoten, Witze, 10 Bände große Bde., gr. Octav. nur 2 fl. Neuer Venuspiegel mit Abbildungen (verfälscht), 1 fl. 80 kr. 1) Schiller's sämtliche Werke, Original-Ausgabe 12 Bände, 2) Göthe's Werke, 6 Bde. 3) Album nordgermanischer Dichtung 2 Bde. mit Stahlstichen, gr. Octav. pompöser Prachtband mit Goldschnitt. Alle 3 Werke zusammen nur 6 fl.!!! 4) Sophie Schwarz's Romane aus dem Schwedischen, 118 Bde. 7 fl. 60 kr. Feiertunden in 100 ausgewählten Romanen, Erzählungen, Novellen etc. mit vielen hundert Illustrationen, 2 Bände sehr elegant, 3 fl. 20 kr. Bibliothek ausgewählter Erzählungen von Gadamer, Hefner, Gieseler, Janny Kemald, Wilmersmuth u. A. 24 Bde. gr. Octav. sehr elegant 6 fl. Die Ausbeute der Natur. Eine Anweisung zur Naturfrucht fürs Leben nützlich anzuwenden mit 355 Rezepten. 400 Seiten hart nur 1 fl. 50 kr. Süddeutschland, Ungarn, Schweiz und Italien, illustrirt, maleisch gezeichnet mit 175 farbigen Abbildungen sehr elegant 2 fl. Die Fortpflanzung des Menschen und die heimlichen Gewohnheiten beider Geschlechter, mit 24 feinen lithogr. Abbildungen 3 fl. Dr. Heinrich, vollständiger und sicherer Selbstarzt für alle Geschlechtskrankheiten, 2 fl. Dr. Morel, das Geheimniß der Zeugung, 2 fl. Dr. Warston die Heilung geheimer Krankheiten und selbstverschuldeter Schwächen 1 fl. 50 kr. Der Ehespiegel (verfälscht) 1 fl. Eugen Sue's Romane, biblische deutsche Cabinet-Ausgabe, 128 Bände 8 fl. Walter Scott's Romane, deutsch, neue elegante Ausgabe 108 Bände 9 fl. Hogarth's sämtliche Zeichnungen, mit Lichtberg's vollständiger Erklärung und circa 100 Stahlstichen, Prachtband 7 fl. Willibald Alexis ausgewählte Romane, 6 Bde. Ladenpreis 19 fl. für nur 3 fl. Geschichte der Kriege Oesterreichs gegen Preussen, von 1740-1806, 20 Bände groß Octav., mit 20 farbigen Stahlstichen 2 fl. 50 kr. Mexiko, großes Prachtwerk, circa 400 Seiten hart gr. Octav. mit 16 prachtvoll ausgeführten Stahlstichen, feinstes Papier in elegantester Ausstattung nur 2 fl. Der Kreuzzug der Schwarzen, höchst interessant, 2 Bände neue Ausgabe in schöner Ausstattung nur 1 fl. Boz (Charles Dickens) ausgewählte Romane, 43 Bände 2 fl. 50 kr. Spanien und Portugal, maleisch-biblische Beschreibung der pyrenäischen Halbinsel mit 12 Prachtstichen, nur 2 fl. Die Dresdener Gemälde-Galerie mit 24 Phototypen der berühmtesten Bilder derselben, elegant geb. mit Goldschnitt 5 fl. Die maleischen Rheinlande, 400 Seiten hart mit 100 farbigen Abbildungen 2 fl. Vom Vergnügen, 3 Bde. 7 fl. Aus dem Leben eines jungen Mannes und seiner schönen Frau, 2 Bde. 4 fl. Ida's Memoiren, 4 Bde. 2 fl. Grecoarts Gedichte, 2 fl. Die Sinnenlust 3 fl. Moderne Sünden 3 Bde. 2 fl. Memoiren eines Kammermädchens 1 fl. Die Damenwelt unter der Regenschaft des leichtfertigen Herzogs von Orleans 1 fl. 50 kr. Olga und Lotthens Erlebnisse 4 Bde. 2 fl. Hulda und Fanni's Abenteuer 4 Bde. 2 fl. Chronik scandaleuse, 2 fl. Das weltberühmte echte Düsseldorfer Künstler-Album, großes Prachtwerk ersten Ranges, mit 100 und zahlreichen Künstlerbildern der vorzüglichsten Künstler, jedes Blatt ein Meisterwerk! Quart, pompöser Prachtband mit Goldschnitt, 5 fl. Polizei-Geheimnisse und der Jesuit, höchst interessanter Roman aus der Neuzeit, 5 Bde. gr. Octav., 2 fl. Rafael-Album, mit 24 prachtvollen Photographien, Kaiserlicher Reichthum, eleg. geb. 5 fl. Alexander Dumas Romane deutsche Ausgabe, 128 Bde. 8 fl. Maleische Naturgeschichte der drei Inseln, 750 Seiten hart mit 330 prachtvoll colorirten Kupfern, Prachtband, 3 fl. 1) Shakespeares sämtliche Werke, illustrierte neue Ausgabe in 12 Bänden mit Stahlstichen in reich vergoldeten Prachtbänden, 2) Neues elegantes Schiller-Denkmal, 2 Bände, gr. Octav. (dieses Werk kostet im Ladenpreis allein 9 fl.) Beide Werke zusammen 6 fl. Die maleische Schweiz, 2 Bde. mit 75 farbigen Abbildungen, 2 fl. 1) Lessing's Werke, elegante kleine Octav.-Ausgabe 2) Körner's sämtliche Werke, Prachtband, 3) Eduard Duller's Gedichte, Original-Prachtband mit Goldschnitt, alle 3 Werke zusammen 4 fl. 1) Cooper und Kpt. Marryat und Ferris's ausgewählte Romane, 24 Bände, 2) Leopold Schifer's Novellen, 9 Bände, kleine Ausgabe (diese allein kosten im Ladenpreis 9 fl.) Alle 4 Werke zusammen 4 fl. Illustrierte Mythologie aller Völker, 10 Bände mit 200 Illustrationen, nur 2 fl. Heinrich Zschokke's humoristische Novellen, 3 Bde. gr. Octav. 2 fl. 80 kr. George Sand's Romane, 75 Bde. 5 fl. Die Justizmorde aller Länder, interessant erzählt, 20 Theile, mit sehr vielen Illustrationen, 2 fl. Der illustrierte Hausfreund, Scherz und Ernst zur Unterhaltung und Belebung 2 Bde. mit 140 feinen Stahlstichen und Illustrationen, nur 1 fl. 20 kr. 1) Webers Demokritos neue Ausgabe gr. Octav. 2) Saphirs humoristische Schriften, kleine Ausgabe zusammen nur 2 fl. 50 kr. Chronik des Oeil de Boeuf der inneren Gemäthe des Schloßes in Paris und Verfall der Seiten unter Ludwig des XIV., XV. und XVI., 5 Bde. gr. Octav. (selten) fl. 11. Capt. Chamier's sämtliche beliebte Seeromane, 15 Bde. gr. Octav. 3 fl. 50. Capt. Wilson's sämtliche Seeromane, 6 Bände Octav., 2 fl. Brasilien höchst merkwürdige Erlebnisse und Reisen in diesem so interessanten Lande von A. Raffaele 2 Bde. mit 48 farbigen Abbildungen 2 fl. Ostindien, maleisch-biblische Beschreibungen dieses höchst interessanten Gebiets, gr. Prachtwerk mit 24 Prachtstichen, hat 8 fl., nur 2 fl. 50 kr. Bibliothek deutscher Classiker, 60 Bänden mit Porträts in Stahlstich 2 fl. Hamburger Novellen, pifant, interessant, 3 Bde. 2 fl. Cassanova's Memoiren, keine vollständige deutsche illustrierte Ausgabe, 17 Bde. gr. Octav. 9 fl. Liebes-Abenteuer des Lorenzo da Ponta, Seitenhänd zum Cassanova, 3 fl. Liebesabenteuer des Chevalier Fabulas, neue vollständige Ausgabe, 2 Bde. gr. Octav. 4 fl. Schönheits-Album mit 20 Photographien von Frauengruppen in reizendsten Positionen elegant gebunden 5 fl. Friederich Brenner ausgewählte Romane 39 Theile 2 fl. 20 kr. Das siebenmal versiegelte Buch der größten Geheimnisse 2 fl. Heinrich Heine's Salonsatire, höchst launiges Poem in 24 Kapiteln 1 fl. 40 kr. Die Stadtlocke, illustrierte Unterhaltungen zu Lust und Lehre, 350 Seiten gr. Quart mit über hundert farbigen Illustrationen 1 fl. 50 kr. Das illustrierte Paris romanisch maleisch Beschreibung dieser Weltstadt, 350 Seiten hart mit 150 feinen Abbildungen 1 fl. 80 kr.

Musikalien.

Der musikalische Hausfreund, Festgabe für geliebte Spieler, 12 elegante Salon-Kompositionen enthaltend, 2 fl. Weber-Album, 10 brillante Original-Kompositionen von Weber, Spohr, Meyerbeer, Kücken, Taubert u. v. m. nur 2 fl. Grosses Hamburger Tanz-Album für 1870, das Größte existirende, 60 Seiten hart 2 fl. Walzer-Album, 6 der beliebtesten brillantesten Walzer von Godefrey, Faust etc. enthaltend, 2 fl. Opern-Album, brillant ausgestattet, 6 Opern enthaltend 2 fl. 30 der neuesten und beliebtesten Tänze, einzeln 15 kr., zusammen 2 fl. Die beliebtesten Opern der Gegenwart: Robert, Norma, Stradella, Troubadour, Stumme, Nachtigal, Don Juan, Regimentstochter, Freischütz, Rigoleto, Faust, Maria, Alle 12 zusammen 5 fl. 75 kr. 12 der beliebtesten Salonkompositionen von Moser, Zingmann, Mendelssohn-Bartholdy, Richards u. A. Ladenpreis 8 fl. für nur 2 fl. Jugend-Album, 30 beliebte Kompositionen, leicht und brillant arrangirt, prachvoll ausgestattet, 2 fl. Festgabe auf 1870, brillantes Festgeschenk für Jedermann, 2 fl. Tanz-Album auf 1870, 25 Tänze enthaltend, mit eleganten Umschlag 2 fl. Mozart's sämtliche Klavierstücke 1 fl. Volklieder-Album, 100 der beliebtesten Volkslieder enthaltend, 190 Seiten hart 1 fl. 50 Tnze für Violine zusammen 2 fl. dieselbe mit Piano-Belebung, 144 Seiten 4 fl. Weber's sämtliche Sonaten für Piano 1 fl. Franz Schubert's Klavierstücke (21), Symphonien (14), Winterreise (24), Erlkönig (22); u. v. m. Alle 84 Lieder zusammen nur 2 fl. Beethoven's sämtliche Symphonien 4 mains 5 fl. 64 der beliebtesten Ouverturen für Piano von Mozart, Beethoven, Spohr, Schubert, Weber, Volkmann, Herold, Auber, Bellini, Rossini u. v. m. Alle 64 zusammen nur 5 fl. 75 kr. Des Pianisten Hauschatz, 12 brillante Original-Kompositionen der beliebtesten Componisten Godefrey, Hummel, Kaffa, Richards u. v. m. 2 fl.

Gratis erhält jeder außer den bekannten werthvollen Zugaben zur Dedung des geringen Portos bei Bestellungen von 5 fl. und 10 fl. noch neue Werke von Auerbach, Mühlbach, illustrierte Werke und Classiker gratis.

N. B. Directe Bestellungen unter Beifügung des Betrages in österr. Banknoten (Postvorschuß wird hieselbst abgeben der Postanstalten nach den k. k. österreichischen Staaten nicht ertheilt) werden sofort prompt ausgeführt.

Siegmund Simon in Hamburg.

Bücher-Exporteur.

1-3

31 grosse Bleichen 31.

Seidenwaaren-Fabriks-Niederlage „ZUR STADT LYON“
Wien, Stadt, Tuchlauben Nro. 13,
Seidenwaaren eigener Erzeugung
und Lyoner in ganzen Stücken, sowie in jedem kleineren Ellenmaße, um 15 Percent billiger als jeder Concurrent, laut folgendem Preis-Courant:

Artikel	Preise in österr. Währung	
	in Banknoten	in Silber oder Silber-Coupons
1/2 breite gebundene Foulard	von fl. 1.— bis fl. 1.30	von fl.—80 bis fl. 1.10
Foulard Raye und Sergé	„ 1.20 „ 1.60	„ 1.— „ 1.35
Foulard und Sergé einfärbig	„ 1.50 „ 2.10	„ 1.25 „ 1.75
Weiß, färbige und glatte Taffetas	„ 1.80 „ 2.60	„ 1.50 „ 2.18
1/2 breite färbige Gros de faille	„ 2.50 „ 3.80	„ 2.10 „ 3.15
Weiß und färbige Grosgrain	„ 4.— „ 4.50	„ 3.35 „ 3.75
Färbige Taffetas Raye und Cristalle	„ 1.20 „ 2.60	„ 1.— „ 2.18
1/2, 1/4 breite schwarze Nèbleß und Taffetas	„ 1.40 „ 4.75	„ 1.18 „ 4.—
Schwarze Gros de faille	„ 2.— „ 4.—	„ 1.65 „ 3.35
Schwarze Drap de Lyon und Cachemir, feinste Seide	„ 3.80 „ 7.75	„ 3.15 „ 6.50
Broderie de Lyon	„ 1.20 „ 2.70	„ 1.— „ 2.25
Aufzug-Atlas in allen Farben	„ 1.10	„ —90
Atlas für Kleider	„ 1.80 „ 7.—	„ 1.50 „ 5.80
Deden-Taffet	„ 1.50 „ 1.60	„ 1.30 „ 1.35

Auf Wunsch senden wir jederzeit Muster unserer Stoffe bereitwilligt ein.

Bestellungen werden nach allen Richtungen des In- und Auslandes mittelst Eisenbahn, Dampfschiff, per Postnachnahme prompt effectuirt.

Alle fremdländischen Münzen und Coupons werden zum Tagescourse ohne Verwechslungs-Gebühr angenommen.

Neuester Universal-Briefsteller mit dem österreich.-ungarischen Staats-Gesetz, den jüngsten

Im Verlage von Albert A. Wenedikt in WIEN,
Pobrowitz-Platz, Bürgerhospital

ist soeben erschienen:
Sundgrube aller schriftlichen Aufsätze
für das bürgerliche Leben.

Ein unentbehrlicher Haus- und Volks-Briefsteller.
Musterammlung von Glückwünschen, Benachrichtigungs-, Besenklungs-, Dankfagungs-, Trost-, Bitte- und Heiratsgesuchen, Eingaben, Verträgen, Testamenten, Reuerien, Schulds- und Empfangsscheinen, Zeugnissen, Rechnungen, Vollmachten, Anweisungen und Testimonen, Wechsell, Quittungen, öffentlichen Anzeigen und Geschäfts-Acten u. v. m. Durchaus practisch bearbeitet vom Geschäfts-Agenten **E. A. Forchner**.
Stiefle vermehrte Auflage, 1870. Preis: brochirt nur 80 kr., per Post mit reccom. Brief 1 fl. 20 kr., fest geb. 96 kr., mit Post 1 fl. 30 kr. Durch Postnachnahme wird Nichts versendet.
Selten hat ein Buch solche Verbreitung und Anerkennung gefunden. 6-10

practischen Buches sind bereits im Publicum verbreitet!

W. M. K. S. P. 1870